

Wie in Pößneck ein „Grünes Klassenzimmer“ entsteht



Handwerk und Gartenarbeit: Die Achtklässler Dean und Eddy bekommen von Lehrer René Seidel direkt am Holzgerüst praktische Montagetipps.

Hartmut Bergner (2)

Kleingärtner arbeiten mit der Regelschule zusammen: Kinder und Jugendliche säen und pflanzen und lernen auf diesem Wege, wie man vernünftig mit der Natur umgeht.

Karin Bergner

Pößneck. In der kleinsten Kleingartenanlage der Stadt hat diese Woche ein Projekt Gestalt angenommen, das nicht nur optisch beeindruckt, sondern vor allem Anerkennung verdient. Wer jetzt in der Karl-Marx-Straße über den Zaun blickt, könnte meinen, Außerirdische seien gelandet. Kinderhände haben unter fachkundiger Anleitung eine sogenannte

geodätische Kuppel – eine filigrane Gitterschale aus Dreiecken – aus Holz errichtet.

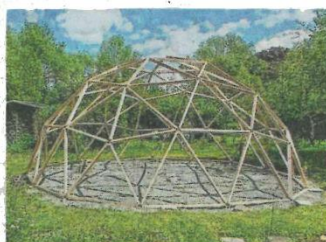
Diese imposante Holzkonstruktion wird jedoch nicht in ihrem rohen Zustand verbleiben. Sie soll mit Pflanzen begrünt werden, um als „Grünes Klassenzimmer“ im wahrsten Sinne des Wortes zu dienen.

Klassenzimmer ist hier das Stichwort. Was in dieser Kleingartenanlage bereits entstanden ist und sich nun Schritt für Schritt weiterentwickelt, ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kreisverbandes Saale-Orla der Kleingärtner, des Kleingartenvereins Karl-Marx-Straße und der Regelschule Prof. Franz Huth.

Die unmittelbare Nähe zur staatlichen Regelschule hat die heutigen Partner zusammengeführt und ein Schulgartenprojekt mit Vorzeigecharakter entstehen lassen. Schüler arbeiten gemeinsam

mit Lehrern und Freizeitgärtnern. Auf 900 Quadratmetern Fläche wurden Beete für den Anbau von Obst und Gemüse angelegt, eine Sitzgelegenheit mit großem Tisch errichtet und eine alte Gartenlaube wieder nutzbar gemacht. Nun wurde die acht Meter im Durchmesser und vier Meter hohe Kuppel zusammengebaut.

Vieles entsteht in Eigenleistung durch die Mädchen und Jungen aus den 5. bis 8. Klassen. Pädago-



Die nagelneue geodätische Kuppel.

gisch unterstützt, lernen sie, mit der Natur umzugehen, Beete anzulegen, zu säen und zu pflanzen. Noch brauchbares Material wird aus aufgegebenen Parzellen geholt und wiederverwendet. Die Stadt unterstützt mit Baumaterial, der Kleingärtnerverband steuert fachliches Wissen und finanzielle Mittel bei, und ein weiteres Dankeschön geht an die ortsansässige LBG GmbH für die Bereitstellung von technischem Gerät. Immer vor Ort sind die Gartenfreunde Andreas Männicke und Roland Böhme.

Robert Lippold, Lehrer für Wirtschaft-Recht-Technik, erklärt, dass die Finanzierung der Halbkugel als „Klassenzimmer im Grünen“ über das Startchancen-Programm Thüringen erfolgt. Die Prof.-Franz-Huth-Schule gehört zu den 93 ausgewählten Bildungsstätten in Thüringen und wird hierbei mit etwa 2500 Euro unterstützt.